

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1881

10.8.1881 (No. 189)

Karlsruher Zeitung.

Wittwoch, 10. August.

No. 189.

1881.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühren eingerechnet, 3 M. 65 Pf. Expedition: Karl-Friedrichs-Str. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

Deutschland.

Karlsruhe, 9. Aug. Seine königliche Hoheit der Großherzog sind gestern Abend 7/8 Uhr aus St. Moritz mit Extraboote von Rorschach auf Schloß Mainau eingetroffen, wo bereits Generaladjutant, General der Infanterie Freiherr von Neubronn, Oberstallmeister von Delsing, Flügeladjutant Freiherr von Bodman und der mit Leitung des Hofmarschall-Amtes betraute Graf Andlaw zum Dienst versammelt waren.

Heute Vormittag 11 Uhr landeten Seine kaiserliche und königliche Apostolische Majestät, der Kaiser Franz Joseph, nebst Gefolge mit dem Bayerischen Salondampfer „Wittelsbach“ an der Insel Mainau. Seine Majestät trugen die große Feldmarschalls-Uniform mit dem Band und Stern des Großherzoglichen Hausordens der Treue. Seine königliche Hoheit der Großherzog, in der Paradeuniform höchster österreichischer Infanterie-Regiments Nr. 50, empfingen den Kaiser am Landungsplatze und geleiteten Seine Majestät zu Wagen nach dem Schloße. Die Begrüßung war eine äußerst herzliche und freundschaftliche.

Nach Vorstellung der Gefolge führten Seine königliche Hoheit den Kaiser in die bereitgestellten Appartements, dieselben, welche von Seiner Majestät dem Kaiser Wilhelm während des Aufenthalts auf der Mainau bewohnt werden; dort verblieben die Allerhöchsten Herrschaften während drei Viertelstunden in vertraulichem Gespräch. Seine königliche Hoheit geleiteten sodann den Kaiser, einem künigedebenen Wunsche entsprechend, durch die Räume des Schloßes.

Im großen Saale, wo einige Erfrischungen gereicht wurden, geruhten Seine Majestät sich längere Zeit mit dem Fürsten zu Fürstberg und dem Staatsminister Turban, welche gleichfalls anwesend waren, zu unterhalten, verließen gegen 1/2 Uhr das Schloß, besichtigten noch die Kirche und fuhren sodann mit Seiner königlichen Hoheit zum Hofen.

Gegen 1 Uhr bestiegen Seine Majestät, geleitet von Seiner königlichen Hoheit dem Großherzog, das Schiff, wo sich die Allerhöchsten Herrschaften auf das Herzlichste verabschiedeten. Seine Majestät der Kaiser fuhren hierauf nach Friedrichshafen, um dort um 2 Uhr das Diner einzunehmen. Seine Majestät beabsichtigten sich danach zum Besuche hoher Verwandter nach Lindau zu begeben und noch Abends nach Bregenz zurückzukehren, von wo die Weiterreise morgen früh stattfinden soll.

Der kaiserliche Besuch war vom herrlichsten Wetter begünstigt. Im Augenblick der Landung des Hofen Gaites stieg die Kaiserstandarte am Flaggenmast des Schloßes und die österreichische Flagge am Hofen empor, was Seine Majestät in liebenswürdigster Weise bemerkten.

Berlin, 8. Aug. Betreffs der Krankheit der Kaiserin wird der „Kreuzzeitung“ geschrieben: „Die Hoffnung auf einen bestimmten Zeitpunkt vollständiger Genesung hat noch keinen sichern Anhalt. Die Wunde ist geheilt; indessen die inneren Organe funktionieren noch nicht in der zur völligen Genesung erforderlichen Weise. Es treten Störungen ein, welche krampfartige Schmerzen hervorrufen, den Schlaf unterbrechen und den Kräftezustand beeinträchtigen, der zudem nicht durch den wünschenswerthen Appetit gehoben wird. Zieht man dabei die Temperaturverhältnisse dieses heißen Sommers in Betracht, so möchte mit

diesen kurzen Andeutungen der langsame Fortgang zum Bessern erklärt sein. Seit einigen Tagen hat die Kaiserin zu Koblenz auf den Rath der Aerzte in ihren Gemächern Versuche im Gehen gemacht. In der Regel wird Ihre Majestät auf einem Rollstuhle in den unter ihren Zimmern befindlichen Garten befördert. Außerdem verbringt sie einen großen Theil des Tages liegend an einem offenen Fenster des großen, nach dem Rhein gelegenen Saales.“

Nach dem soeben ausgegebenen Zehnheft der Deutschen Handelsstatistik hat sich Deutschlands Getreide-Ein- und Ausfuhr im ersten Halbjahr 1881 folgendermaßen gestaltet:

	Einfuhr.	Ausfuhr.
Weizen	1,728,004 Kilozentner.	238,001 Kilozentner.
Roggen	2,710,983	33,545
Gerste	1,178,699	257,886
Hafers	1,014,649	187,428
Mais	2,052,400	4,027

Danach hat Deutschland in einem Zeitraum von sechs Monaten im Ganzen 8,684,735 Kilozentner Getreide von auswärtig eingeführt. Dieser Einfuhr steht eine Ausfuhr von nur 720,387 Kilozentnern gegenüber, so daß sich auch der Ueberschuß der Einfuhr über die Ausfuhr auf nahezu 8 Millionen Kilozentner bezieht. Davon entfallen fast drei Fünftel auf Roggen und Mais; jede dieser Getreidearten ist an der Gesamteinfuhr mit mehr als einem Viertel betheiligt. An Eingangszoll muß diese Einfuhr etwa 7 Millionen Mark abgeworfen haben. Am bemerkenswertheften ist der außerordentlich starke Bezug von Mais, der wegen der hohen Roggenpreise theilweise wohl zu Brod verbacken worden, in der Hauptsache aber in den Spiritusbrennereien Verwendung gefunden hat. Für die Beurtheilung des Getreideverbrauchs bleibt, wie die „Freihandels-Korrespondenz“ bemerkt, übrigens zu beachten, daß unsere Einfuhrstatistik keineswegs die Mengen angibt, welche in dem bezeichneten Zeitraum in den Konsum des deutschen Zollgebiets gelangt sind. Die Getreidemengen, welche aus Transilavien ohne amtlichen Mitverschluß in den freien Verkehr gelangen, werden nur bei den halbamtlichen Lagerrevisionen ermittelt und figurieren dann in der Statistik des Monats Januar, bezw. Juli. Die oben angegebenen Zahlen umfassen demnach auch diejenigen Mengen, welche in der Zeit von Juli bis Dezember 1880 aus solchen Lagern in den freien Verkehr gebracht worden sind, während andererseits diejenigen Mengen, welche in der Zeit von Januar bis Juni d. J. denselben Weg gewandert sind, erst in der Einfuhrstatistik für Juli d. J. enthalten sein werden. Diese Einrichtung beeinträchtigt auch die Vergleichbarkeit der diesjährigen Zahlen mit den Zahlen des Vorjahres, da die Getreidezölle und mit ihnen die Transilavien erst seit dem 1. Januar 1880 bestehen.

Der „Reichs-Anzeiger“ brachte eine Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben des Reichs im Etatsjahr 1880/81. Dieselbe schließt mit einem Defizit von 12,362,467 M. gegen den Voranschlag ab, das jedoch nur ein scheinbares ist: der Hauptposten, welcher zu diesem ziffermäßigen Ergebniss führt, ist ein Zurückbleiben der Rübenzucker-Steuer um mehr als 18 Millionen Mark hinter dem Voranschlag; dieser Mindereinnahme steht aber ein Mehr von 16 Millionen Mark Anstand an kreditirter Rüben-

zucker-Steuer gegenüber, welche im laufenden Etatsjahr zur Erhebung gelangen wird. Dadurch verwandelt sich das scheinbare Defizit von 12 Millionen in einen Ueberschuß von vier Millionen Mark.

Kassel, 9. Aug. (Tel.) Der „Heftigen Morgenzeitung“ zufolge hat Oberpräsident v. Ende seine Entlassung erbeten und erhalten; über seinen Nachfolger ist noch nichts bekannt.

Frankfurt, 8. Aug. Der Kaiser besuchte heute Morgen 9 1/2 Uhr die Ausstellung, auf dem ganzen Wege vom jubelnden Jura der Bevölkerung begleitet. In seiner Begleitung befanden sich Albedyll, Lehndorf, Wilmowsky, Hort, Dr. v. Lauer. In der Ausstellung hatte sich das Comité der Ausstellung, Landgraf und Landgräfin von Hessen-Philippsthal, der Gouverneur v. Lucadou, Regierungspräsident v. Wurmb und Oberbürgermeister v. Miquel eingefunden. Der Kaiser, welcher sehr wohl ausah, wurde im Vestibül der großen Ausstellungshalle von Hrn. Schiele, Präsidenten des Comité's, mit einer kurzen Ansprache empfangen, in welcher dieser betonte, daß unter der Regierung Seiner Majestät der Friede zwar mit schweren Opfern erkauft, aber durch die Siege unserer heldenmüthigen Armee in der Art gesichert sei, daß Kunst und Industrie zu raschem Emporblühen gedeihen und Ausstellungen, wie die hiesige möglich gemacht seien; er schloß mit einem Hoch auf Seine Majestät, in welches die Umstehenden begeistert einstimmten. Der Kaiser besichtigte hierauf, geführt von Hrn. Schiele, eingehend die Ausstellung; ließ sich mit regem Interesse die Erzeugnisse des Gewerbes besichtigen, unterhielt sich in liebenswürdigster Weise mit einzelnen der Aussteller und machte einige kleinere Einkäufe, wobei er sich im höchsten Grade lobend über das von einzelnen Ausstellern geleistete ansprach. Nachdem er seinen Rundgang durch die Räume der Ausstellung beendet, dankte er den Mitgliedern des Comité's in warmen Worten, in welchen er seiner größten Befriedigung Ausdruck gab. Sodann trat Seine Majestät mit seiner Begleitung in den Kaiserpavillon, wo ein Dejeuner servirt war, zu welchem auch die Mitglieder des Vorstandes zugezogen waren, und begab sich zur Bahn, von wo aus die Abreise nach Koblenz um 12 Uhr 30 Min. per Extrazug erfolgte.

Koblenz, 8. Aug. Der Kaiser ist nachmittags wohlbehalten hier eingetroffen. Er reist morgen Abend weiter.

Strasbourg, 7. Aug. Die „Elsaß-Lothring. Zig.“ veröffentlicht wiederum ein Verzeichniß von 375 Personen, deren Option bezw. Auswanderung der Statthalter auf Grund des von der Optionskommission abgegebenen Gutachtens durch Erlass vom 27. v. M. anerkannt hat.

Regensburg, 8. Aug. Die zwölfte deutsche Antihropo-ogen-Versammlung wurde durch Professor Straas eröffnet und vom Regierungspräsidenten und Bürgermeister begrüßt. 225 Theilnehmer sind angemeldet, darunter Professor Birchow, Hof (Berlin), Rantel, Christ (München), Gampel (Wetzl.), Lindet (Christiania), Hölder (Stuttgart), Tischer (Königsberg), Vegetationstath Prollius (Mecklenburg).

Dresden, 8. Aug. Dem „Dresdener Journal“ zufolge soll der Landtag am 1. September einberufen, aber sogleich nach der Feier des fünfzigjährigen Bestehens der Verfassung wieder vertagt werden, um Ende Oktober oder Anfangs November wieder zusammenzutreten.

Auf der Gindecca. *)

Novelle von E. Lindart.

(Fortsetzung.)

Seine Blide ruhten funtelnd auf Benedetta, die sich in eine der Fenstervertiefungen geflüchtet und die Hände fest auf's Herz gepreßt hatte. Schwerathmend wollte er auf sie zutreten, da stand Margherita vor ihm, die Augen voll muthiger Enttäuschung fest auf ihn gerichtet.

„Du darfst die Mama nicht so quälen? Ich verbiete es dir, sie ist meine Mama! Hörst du wohl, du darfst nicht! Und wenn du deine dumme Wirtschaft geführt haben willst, so nimm dir eine Wirtschaftlerin, — meine Mama ist zu schwach und zu gut dazu!“

Er hatte anfangs nicht recht begriffen, was die schwächliche, kleine Gestalt vor ihm eigentlich wollte, es war ihm zu unerwartet, bei diesem Kinde, dieser misgütigen Grete, auf solchen Widerstand zu stoßen. Bei ihren letzten Worten aber flammte es in seinen Augen desto glühender auf, die schwere Hand hob sich zu wuchtigem Schläge. Margherita schloß die Augen. Aber eben, als die geballte Faust niederfallen sollte auf das Haupt des Kindes, wurde sie zurückgerissen. „Du vergißst dich, Vater!“ hörte Margherita Roman's Stimme warnend rufen. Der eben Eingetretene schloß sie schützend in seine Arme.

„Ja, ich vergesse mich! Meine Hand soll es nicht wieder beherrschen, dieses Kinde!“, das ich aus dem Staube aufgesehen, und das nun zu gut sein will zur Arbeit! — Elende Wobelpuppen!“

Er sah nicht, daß Benedetta schwer auf den Boden niedersank, mit rothem Kopfe stürzte er hinaus.

„D wäre ich früher gekommen, Gretchen!“ Roman hob die

*) Nachdruck verboten.

leblohe Gestalt sanft und zärtlich auf. „Mama, arme, süße Mama, was hat er Ihnen angethan?“

Er trug sie an den entsetzten Diensthofen vorüber in ihr Schlafgemach, übergab sie der vor Angst halb sinnlosen Rita und der herbeigelassenen Magd und sprengte wenige Minuten später zum Thore hinaus, um Dr. Bölten aus R. zu holen.

Es war Abend, als derselbe das Rauchzimmer des Hausherrn betrat, in dem dieser, die kurze Pfeife im Munde, auf und ab lief, Verwünschungen in sich hinein murrend über unberechenbare Weiberlaunen, die im Stande seien, einen armen Mann ordentlich in Angst zu versetzen. Aegerlich fuhr er auf, als er Dr. Bölten, einen ältlichen, kleinen Herrn mit energischem Gesicht und klugen Augen, vor sich sah.

„Was wünschen Sie, mein Herr? Ich hatte, wenn ich nicht irre, nach dem Dorfbad geschickt!“

„Der ich mir die Freiheit nahm, vor einer Stunde an die Luft zu gehen, und der Gott auf den Knien danken kann, wenn ich ihm nicht einen Prozeß wegen Kuchfucherei an den Hals hänge! Ich hätte das schon vor mehreren Jahren thun sollen, als er die selige Frau v. Brebow so glücklich in's Jenseits beförderte!“

„Aber wie kommen denn Sie in mein Haus?“

„Ihr Sohn hatte Verstand genug, mich zu holen. Uebrigens habe ich nicht die Absicht, Sie lange in Ihren Betrachtungen zu stören, Herr v. Brebow. Nur einige wenige Punkte möchte ich Ihnen möglichst klar machen.“

„Und die wären?“

„Vor Allem, daß Ihre Frau Gemahlin an ihrem hochgradigen Herzübel unfehlbar stirbt, sobald sie noch einmal einer Aufregung ausgesetzt wird wie der heutigen!“

„Ich glaube, Sie faheln, Herr! Sie war vor wenigen Stunden so gesund wie ich und Sie!“

„Wenigstens scheint sie nicht im Stande gewesen zu sein, Sie vom Segentheil zu überzeugen.“

„Sie fangen an, unverschämte zu werden, Dr. Bölten!“

„Auch von Ihnen könnte ich gerade nicht behaupten, daß Sie mich durch Höflichkeit verwöhnen. — Doch nun zum zweiten Punkt! Wenn Sie das Leben der armen Frau um eine kurze Spanne verlängern wollen, so lassen Sie dieselbe in ihre Heimath, nach Italien, reisen, und zwar mit ihrem Kinde. Die Nichtbefriedigung dieser krankhaften Sehnsucht, sowie das Arbeiten in Hof und Garten zu einer Zeit, in der sie hätte auf's äußerste geschont werden sollen, haben jedenfalls das Uebel wesentlich beschleunigt.“

„Herr, was wissen Sie davon, ob meine Frau gearbeitet hat oder nicht?“

„D man hört so allerlei! Sie haben jedenfalls gute Nachbarn, Herr v. Brebow. — Doch nun zum dritten Punkt! Da ich Ihnen natürlich nicht verbieten kann, die Kranke zu sehen, so bitte ich Sie wenigstens, Ihre Besuche bei derselben auf das thunlichst geringste Maß zu beschränken, denn die gnädige Frau braucht Ruhe, körperlich und geistig. — Zudem, — wenn ich es auch für meine Pflicht als Mensch und Arzt halte, Ihre Frau Gemahlin weiter zu behandeln, trotz der freundlichen Begrüßung, die Sie mir zu Theil werden lassen, so muß ich Ihnen doch bekennen, daß mir Ihre Gesellschaft nicht geradezu unentbehrlich ist, also — nicht wahr, wir verstehen uns?“ Er griff nach Hut und Stod. „Zum Schluß möchte ich Sie nur noch ersuchen, geschätzter Herr v. Brebow, bei einem etwaigen Schlaganfall, der bei Ihrer Konstitution und Ihrem Temperamente möglicher Weise sehr bald in Aussicht steht, meinen Kollegen, Dr. Bähr, aus R. holen zu lassen, nicht mich! — Ich habe die Ehre, einen guten Abend zu wünschen!“

Ein ingrinniges Murren, das dem Knurren eines gereizten

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 8. Aug. Sie werden in den Blättern der Meldung begegnet sein, die Pforte habe soeben Schritte gethan, die Zahlung des bulgarischen Tributs zu urgiren; die Meldung ist absolut irrig. Vor drei oder vier Monaten machte Bulgarien Anstalten, wenigstens einen Theil des rückständigen Tributs nach Konstantinopel abzuführen. Seitdem schwebt bekanntlich der Konflikt, ob Bulgarien, wie es seinerseits begehrt, diplomatisch mit dem Sultan direkt oder, wenn die Pforte will, nur mit dem Ministerpräsidenten zu verkehren habe, und seitdem ruht die Tributfrage vollständig. Weder hat die Pforte den Tribut eingefordert, noch Bulgarien ihn gezahlt oder angeboten.

Der hiesige Magistrat hat als Ergebnis der Untersuchung der Theater und Vergnügungsorte Wiens einen Notizenbericht an den Gemeinderath geleitet, in welchem die Erlassung eines Theater-Regulativs für die betreffenden Unternehmungen zur Sicherung des Publikums gegen Feuergefahr empfohlen wird. Wir erinnern daran, daß in Paris der Seine-Präfekt am 1. Juli 1864 und in England das Parlament mittelst Akte am 8. Februar 1877 eigene Komitees berufen haben, welche die Gesetze zum Schutze von Leben und Eigenthum der Personen in den Theatern und Vergnügungsorten einer genauen Prüfung zu unterziehen hatten, worauf die Erlassung von Theater-Regulativen erfolgte. In Deutschland hat der zehnte deutsche Feuerwehrtag Vorlagen hierüber an die Regierung erlattet. In Wien wurde bekanntlich zu Beginn dieses Jahres eine Untersuchung sämtlicher Theater und Vergnügungsorte zu dem gleichen Zwecke vorgenommen und das Resultat derselben waren Verhandlungen mit sämtlichen Direktoren, die sofort erklärten, den Wünschen der Gemeinde und der k. k. Polizeidirektion ungesäumt nachkommen zu wollen. Im Operntheater waren keine Vorkehrungen notwendig; im Burgtheater, im Ring, Zofenstädter und Kartheater und im Theater an der Wien wird soeben daran gearbeitet, die Sitzreihen durch einen Mittelgang zu eröffnen und die Gasanrichtung, sowie die Feuerwechsel zu verbessern.

Schweiz.

Bern, 7. Aug. Am 1. Januar nächsten Jahres tritt das Bundesgesetz vom 23. Dezember 1880 über die Kontrolle des Feingehalts der Gold- und Silberwaaren in Kraft. Da dasselbe auch für das Ausland Interesse hat, theilt die „Ff. Jtg.“ aus der kürzlich erschienenen Vollzugsverordnung Folgendes mit. Der Kontrollstempel ist für Uhrgehäuse, insofern sie die Bezeichnung als goldene oder silberne tragen, obligatorisch, für andere Gold- und Silberwaaren fakultativ. Für beide Edelmetalle sind zwei Gattungen von Legirungen gesetzlich gestattet: für das Gold 18 Karat oder 750 Tausendtheile und darüber, oder 14 Karat oder 583 Tausendtheile. Für das Silber 875 Tausendtheile und darüber, oder 800 Tausendtheile. Eine Fehlergrenze von drei Tausendtheilen für das Gold und fünf Tausendtheilen für das Silber ist gestattet. Die betreffenden Waaren müssen neben der Angabe des Feingehaltes mit dem amtlichen Kontrollstempel versehen sein. Die Kontrollstempel sind so ausgemacht, daß sie ohne Schwierigkeit von einander unterschieden werden können. Für das 18karätige Gold ist ein antiker Frauenkopf, für das 14karätige ein Kamäthen bestimmt. Für das Silber zu 875 Tausendtheilen ein Bär, für das zu 800 Tausendtheilen ein Pfau. Außerdem muß jedes Stück die Marke des Fabrikanten tragen. Konventionen werden streng bestraft.

Italien.

Rom, 7. Aug. Den Mandatvorn in Oesterreich werden von Seite Italiens bewohnen: General Gherzi, Oberstlieutenant Sismondo und Hauptmann Costantini.

Frankreich.

Paris, 8. Aug. Die Untersuchung Logerots ergab, daß im europäischen Quartier in Sfax vor Ausschiffung der französischen Truppen durch die Araber geplündert worden, die Anlagen gegen die französischen Soldaten somit unbegründet sind. — Lequeuz ist zum französischen Konsul in Tunis ernannt.

Belgien.

Brüssel, 6. Aug. Die Gesetzgebungssession ist geschlossen. Im Senat verlas heute der Minister des Innern die königliche Verordnung, worauf das Haus sich unter dem Rufe: „Es lebe der König!“ trennte. In Mons ist zum Mitglied der Deputirtenkammer an Stelle des ausgetretenen Desuisseaux der liberale Hardy gewählt worden. Ein Mitbewerber war nicht vorhanden. Von

4084 eingeschriebenen Wählern hatten sich nur 891 gefunden, von denen 701 für Hardy stimmten; die andern 90 Zettel waren weiß.

Großbritannien.

London, 8. Aug. Das Oberhaus nahm in dritter Lesung die irische Landbill nach einstündiger Debatte ohne Abstimmung an.

Unterhaus. Forster antwortete Hopwood, Dillon's Freilassung sei aus Gesundheitsrückichten erfolgt. Gladstone antwortete Labouchere, falls Bradlaugh in der nächsten Session der Zulaß verweigert würde, würde die Regierung die Frage im Hinblick auf deren Erledigung zu erwägen haben.

London, 8. Aug. Der Deputirte Bourke ist Samstag nach Konstantinopel abgereist. — Der am 2. Mai verhaftete Deputirte Dillon ist gestern aus dem Kilmaintamgefängnis entlassen.

London, 9. Aug. (Tel.) Gestern fand bei Blackburn ein Zusammenstoß zweier Eilzüge statt, wobei 5 Personen getödtet, 30 verwundet wurden.

Der Kapitän des norddeutschen Lloyd-Dampfers „Donau“, Hr. R. Duffus, hat an die „Times“ nachstehende Zuschrift gerichtet: Der norddeutsche Lloyd-Dampfer „Donau“ begegnete auf seiner letzten Reise von New-York nach Southampton in 47 1/2 nördlicher Breite und 36° westlicher Länge einem kleinen Segelboote mit zwei Männern darin. In dem Glauben, daß es arme Wesen in bedrängter Lage seien, spannte ich alle Segel aus (das Boot wurde etwa 5 Meilen windwärts gesehen) und gina, meinen Kurs ändernd, zu deren Beistande aus. Meine Ueberzeugung kann man sich denken, als ich, nachdem ich das Boot erreicht, fand, daß es der „Little Western“ aus New-York, 46 Tage von London entfernt und nach New-York unterwegs, war, seiner Hilfe bedurfte und daß ich von zwei sportliebenden Amerikanern ein ganze Stunde lang aufgehalten worden, eine für einen Post- und Passagierdampfer nicht sehr angenehme Sache. Diese thörichten Veruche waghalsiger Männer, den Atlantischen Ocean in kleinen Booten zu durchkreuzen, werden häufig. Das Experiment ist erfolgreich verfaßt worden, es ist jetzt nur ein für Geld und Ruhmsucht unternommenes Sportwagnis und Schiffskapitäne sollten Maßnahmen treffen, um irgend einen weiteren derartigen Versuch zu verhindern. Jeder Schiffskapitän ist moralisch verpflichtet, wenn er mitten im Meere oder auf der Höhe der Küste eines kleinen Bootes ansichtig wird, anzuhalten, um zu ermitteln, ob es ein Nothfall ist. Es ist zu fürchten, daß Schiffskapitäne, nachdem sie in ähnlicher Weise zum Narren gemacht worden, einem wirklichen Dringlichkeitsfalle nicht Beachtung schenken mögen, wenn diese Meer-Vagabunden fortfahren, den Ocean zu durchkreuzen.

Dänemark.

Kopenhagen, 8. Aug. (Tel.) General-Feldmarschall Graf Moltke ist gestern Abend auf der Reise nach Schweden hier durchgekommen.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 4. Aug. Seit Kurzem haben, wie der „N. Allg. Jtg.“ berichtet wird, die Wahlen für den nächsten Reichstag, die hier je nach Anordnung der Gemeinde- und der Lehnbehörden zu verschiedenen Terminen stattfinden, ihren Anfang genommen und werden bis in den Spätherbst fortgesetzt. Während diese Wahlen ehemals auf dem Lande in großer Stille vorübergingen, ist in den letzten Jahren immer mehr für Anregung der dabei Beteiligten gethan worden, und zumal in diesem werden öfter kleine Volksversammlungen gehalten, wo die dem Reichstage vorliegenden Hauptfragen besprochen, die Meinungen der Kandidaten gehört, die Forderungen, die man an sie stellen will, formulirt werden. Es sind auf dem Lande namentlich die Ausdehnung des Wahlrechts auf möglichst viele Staatsbürger und die Erweiterung der Militärpflicht, die als Folge der Abschreibung der Grundbesitzer-Lasten zur Erhaltung der eingetheilten Armee für die gesammte Bevölkerung drohend dasteht, worüber die auftretenden Redner sich äußern und worüber Beschlüsse nach vorher von den Komitees entworfenen Fragen gefaßt werden. Die nicht grundbesitzende Klasse auf dem Lande zeigt wenig Lust, mit verstärktem Soldatendienste die Ablösung der Hofbesitzer-Lasten zu bezahlen.

Kleine Zeitung.

— Kissingen, 7. Aug. Die Fürstin Bismarck ist heute wieder bei ihrer Familie hier eingetroffen; der Fürst wird dem Vernehmen nach im Laufe dieser Woche Kissingen verlassen. — Gegenwärtig weilt Jean Veder mit seiner Familie hier und hat am letzten Montag mit dem aus derselben gebildeten Quartett ein Konzert gegeben. Veder hat sich als ausgezeichnete Violinspieler und als Leiter seines früheren Florentiner-Quartetts europäischen Ruf erworben, sein Sohn Hugo spielt die Bratsche mit einer Gewandtheit, Reinheit, Rundung und einem tiefen Gefühl, wie man dieses Instrument höchst selten spielen hört, die Leistungen seiner Tochter Jeanne auf dem Pianoorte und seines Sohnes Jean auf der zweiten Violine verdienen alle Anerkennung, das Zusammenspiel ist bewundernswürdig und das Programm gewählt. — Für die Writte der Woche ist Carlotta Patti angefaßt, welche die Kurwelt mit ihrem Gesange erfreuen wird. Die Zahl der Kurgäste ist nun auf 9600 gestiegen. (Schw. M.)

— Ein Mitglied der „Dresdener Liedertafel“ hat diesem Vereine 3000 M. als Beitrag zum Hausbau-Fond geschenkt. — (Partikularist Bliemchen aus Dresden in der Schweiz. Mit Federzeichnungen von Adolf Reinheimler. Leipzig, R. Meißner.) Das Schicksal der humoristischen Einfälle ist selbst eines der humoristischsten Kapitel in der Geschichte. Dies zeigt sich auch ganz besonders in der Literatur des Humors. Da greift ein

Der König wird zum nächsten Samstag hier wieder zurückerwartet; er nimmt dann Wohnung auf Drottningholm.

Rußland.

St. Petersburg, 6. Aug. (N. Fr. Pr.) Die Residenz wurde durch die Nachricht von der Rückkehr des Kaisers nach Peterhof überrascht. Die Väter der Stadt, welche sich gestern Mittag versammelt hatten, um über die Empfangsfeierlichkeiten zu berathen, waren der weiteren Erörterung dieses Gegenstandes überhoben, da sie verständig wurden, das Kaiserpaar werde um 2 Uhr Nachmittags in Peterhof eintreffen, ohne die Residenz zu berühren. Der Kaiser setzte die Reise zu Schiff bis Jaroslavl fort, worauf die Rückkehr nach Rybinsk erfolgte, von wo die kaiserliche Familie am Abend mit der Bahn die Rückreise antrat.

Das Verlangen Englands, daß an der Grenzregulirung in Transkasprien ein englischer Delegirter theilnehmen soll, wurde dem Vernehmen nach russischerseits zurückgewiesen, weil die Angelegenheit bloß Rußland, Persien und die Bewohner Merv's betreffe.

St. Petersburg, 8. Aug. (Ff. Jtg.) „Porjadok“ widmet dem suspendirten „Solos“ einen Nachruf, in welchem er sagt, der „Solos“ sei das einzige Blatt gewesen, welches das Gegengewicht gegen eine andere mit großen Freiheiten ausgerüstete Partei der Presse gebildet habe. Es sei beklagenswerth, daß derselbe suspendirt sei, weil dadurch der friedliche Ausdruck einer anderen Meinung unmöglich geworden sei. Den „Solos“-Abonnenten wird als Ersatz der „Porjadok“ zugestelt.

In Moskau wurde eine Konkurrenz für ein Denkmal des verstorbenen Kaisers ausgeschrieben, woran auch Ausländer sich betheiligen können. Die vier besten Projekte mit nicht höherem Kostenanschlag als einer Million Rubel werden mit 6000, 4000, 3000 und 2000 Rubel prämiirt; der Termin läuft am 30. August 1882 alten Stils ab. Pläne und Photographien des Aufstellungsplatzes händigt die russische Volksgesellschaft in Wien und anderen Hauptstädten ein.

Kiew, 1. Aug. Zu dem blutigen Zusammenstoß zwischen den Truppen und der Bevölkerung von Borispol schreibt man dem „Ruffischen Kurier“:

Nachdem alle jüdischen Häuser geplündert, die Synagoge zerstört, die Schnapsläden verwüstet und der Inhalt der Branntweinfässer theils vergossen, theils ausgegrunten war, machten die Ruhestörer Angriffe auf die Poststation und die Quartiere, in denen die Kosaken lagen. Der Angriff auf die Station wurde abgeschlagen, das Eigenthum der Soldaten aber vernichtet. Ganz zuletzt fiel der mit Säbeln, Sämen, Messern, Drehschlangen u. s. w. bewaffnete Haufe über den Spiritusstiller eines gewissen Witzschur her. Der Brantwein floß in Strömen, und Männer, Weiber und Kinder gingen bald nicht mehr Menschen, sondern wilden Thieren. Es ist jetzt Zeit, nachdem wir den Jubel ihr Eigenthum zerstört haben, jetzt sie selbst niederzulegen, hier es. Vergebens versuchte der Polizeikommissar, der Gendarmerieoffizier und die Offiziere des kleinen, bloß 30 Mann starken Kommandos Kosaken die Leute zu beschwichtigen. Der Gendarmerieoffizier wurde vom Pferde geschlagen, mehrere Kosaken durch Steinwürfe verletzt, der Kommissar durch einen Hieb mit einer Bedrohungskeule beinahe getödtet. Die Drohung, von den Waffen Gebrauch machen zu wollen, half nichts, über die in die Luft abgefeuerten Schüsse lachte die Menge. Da endlich wurde das Kommando gegeben, scharf zu schießen. Die auf die zunächst Andringenden gerichteten Schüsse tödteten zwei, verwundeten tödtlich fünf Bauern. Der Haufe wich zurück und wurde von den nun mit blanker Waffe einhauenden Kosaken vollends zerstreut. Es sind Verstärkungen an Militär gefordert worden und erwartet man das Eintreffen höherer Beamten.

Orient.

Belgrad, 7. Aug. Fürst Milan berief den Gesandten in Paris, Marinovic, nach Ems. Der Fürst kehrt Mitte August hierher zurück, worauf die Neubesezung des Generalkonsulats in Pesth, der Gesandtschaft in Bukarest und wahrscheinlich auch der Gesandtschaft in Wien, ferner die Kompletirung des Ministeriums und die Feststellung des Termins für die Einberufung der Skupschtina erfolgen wird.

Hundes bedeutend ähnlicher Klang als einem Abschiedsgruß, begleitete den durch die nur angelehnte Thüre in den Korridor Hinaustrittenden.

„Donnerwetter, wenn es je ein Mensch verdient hat, daß ich ihn zum Hause hinauswarf, so ist es dieser Völkten. Aber, — ich will mich nicht aufregen, — es könnte ja doch wahr sein, was dieser Schwindler vom Schlaganfall sagte. Wahrscheinlich, — es wäre gerecht! — Ach was, Unsinn ist's, mein Schlaganfall und Benedetta's Herzeibel! — Aber nach Italien will ich sie reisen lassen, darin hat er Recht, und wenn es auch nur wäre, um die arme Frau aufzuheitern, ich habe ihr denn doch heute zu harte Dinge gesagt. — Nun, nun, wer weiß denn, was er im Jörn spricht! — Nach Italien aber soll sie, das steht fest, und der muthige kleine Knirps, die Grete, mit!“

Eilig hatte der Arzt den dunklen Korridor durchschritten und nach dem Krankenzimmer zurückkehren wollen, da fühlte er sich schon nach den ersten Schritten festgehalten, ein weiches Händchen legte sich auf seinen Arm, dunkle Kinderaugen blickten lebend zu ihm auf, während eine von unterdrücktem Schluchzen halb ersticke Stimme flüsterte:

„Derr Doktor, muß meine Mama sterben?“
Er hob die leichte Gestalt lieblich zu sich hinauf, und es zuckte ganz eigenthümlich um den eben noch so sarkastischen Mund, als er, ihre Stirn küßend, mit weicher Stimme fragte: „Hat Margherita gehört, was ich mit Papa sprach?“
Sie nickte stumm.

„Dann weiß sie, daß Mama sehr, sehr krank ist. Aber ihre kleine Tochter kann viel thun, um ihr Leben zu verlängern, zu verschönern!“

„Was soll ich thun?“
„Sanft und lieb mit Mama sein, wie mit einem Kinde, Niemanden erlauben, sie aufzuregen, Freundsliches und Tröstliches

ihre in's Herz sprechen.“
„Ach könnte ich mein Leben für sie geben!“ Sie schluchzte laut auf.

„Noch eins, Margherita. Und nicht weinen! — Sie darf nur heitere Gesichter um sich sehen!“

„Ich will es versuchen, heiter zu sein, Derr Doktor,“ sie trocknete eifrig die Thränen von den gerötheten Augen, „ja ganz gewiß, ich will es versuchen!“ (Fortsetzung folgt.)

launiger Späßvogel die im Berliner Adressbuch am reichsten vertretenen Namen Müller und Schulze heraus, gewinnt einen Zeichner, der zwei Typen des Berliner Volkslebens treffend karicirt, fest unter die beiden Figuren Gespräche der Beiden, in welchen die Quintessenz des Berliner Volkswitzes niedergelegt wird — und die Berliner Art und die Dialekten „Müller und Schulze“ sind für alle Zeiten mit einander verbunden. Aehnlich schuf Glatzbrunner den „Eckenther Nante“, entstanden in München Eisele und Weisela, entland neuerdings in Leipzig der wadere „Partikularist Fritz Bliemchen“, der zuerst in Konstantin von Grimm's „Bud“ auftauchte, dann in den „Schall“ überging und seitdem in einer Reihe Einzelschriften ein humoristisches Leben führt. Der sächsischen Dialekt ist überall in Deutschland so beliebt, wie er rechtschaffen häßlich ist. Er hat den großen Vorzug, daß er nicht karicirt zu werden braucht, sondern von Haus aus die komischen Seiten des sächsischen Volkscharakters in komisch karicirter Weise widerpiegelt. Die Erfinder der löstlichen Volkstypen „Bliemchen“, die anonymen Verfasser des vorliegenden neuen Bandes (sie heißen Gustav und Paul Schumann) herrschen den Dialekt der harten und weichen „B's“ vollkommen und verfügen über einen frisch sprudelnden Humor, der denn auch in dieser „Schweizerreise“ sich reiche Gelegenheiten nimmt, sich auszutollen. Bliemchen's Abenteuer sind der Art, daß er zu folgendem Schluß kommt: „Es ist ja ä scheener Genuss, so änn Schweizerreise, aber ich mechte den Genuss nicht noch ä Mal durchmachen. Wie gemietlich is das zum Beispiel bei uns in d'r sächsischen Schweiz, wenn mer da reist und kommt Abends in's Quartier und d'r Wirth bringt een' von sich ä baar Bobuschen, daß mer sich's gummode machen gann, u hernachens, da nimmt'r een mit hin an'n Stammbisch, da is mer doch hibsch uffgehoben. Abber von alledem is in d'r Schweiz nicht los. Die dhun gar nicht, als ob mer da wäre. — Un ooch sonsten noch. Denn wie ich zum ersten Male wider uff d'r Briehischen (Terrasse) saß un guckte so nieder nach'n Bondonschuppen, da dacht'ch so in mein Gedanken: „Jirich un Puzern sein ooch scheene, aber Dräsen bleibt doch d'r erste Edelstein.“

Sofia, 7. Aug. Ein Rundschreiben Stoilow's an die diplomatischen Agenten gibt denselben die Ernennung einer Kommission bekannt, welche die Aufgabe hat, die schwierigen Eigentumsverhältnisse der Mahomedaner in der Provinz Kistenbil zu regeln. Der aus zwei Bulgaren und einem Türken bestehenden Kommission wurde ein Termin zur Beendigung ihrer Arbeiten gestellt. — Morgen wird das Gesetz über die Reorganisation der Gendarmerie veröffentlicht werden. — Die bulgarische Regierung läßt eifrige Vorstudien bezüglich der Eisenbahn machen.

Konstantinopel, 5. Aug. Das hiesige persische Blatt "Akhter" meldet aus Teheran, daß eine dritte Reise des Schah nach Europa bevorstehe, auf welcher derselbe Petersburg, Rom, Paris, Wien, London und Berlin besuchen wird. — Adam Bey, Sohn von Melik Pascha, des letzten Nachkommen der großen albanesischen Familie Ali Pascha's von Tegelien, wurde von der Pforte nach Larissa geschickt, um die albanesische Bevölkerung anlässlich der Uebergabe dieser Distrikte an die Griechen zu beruhigen. — Der Kurden-Scheich Oberbullah mit seinem zahlreichen Gefolge von Scheichs aller Stämme wird hier mit süchtigen Ehren ausgezeichnet und vom Sultan zur Tafel gezogen.

Afrika.

Tunis, 8. Aug. Eine Bande der Aufständigen plünderte mehrere Dörfer zwischen Sef und der Medjerdathal-Eisenbahn. Die Araber verteidigten sich und tödteten mehrere Angreifer. 500 Mann französische Truppen sind abgegangen, um die Plünderer zu verfolgen.

Asien.

Damzieh Agha, der persische Kurdenführer während des jüngsten Aufstandes, ferner einer seiner Brüder, einige Neffen und eine Anzahl von Dienern wurden am 29. v. M. in Doujbulagh erschossen. Ihre Köpfe wurden alsdann dem Gouverneur von Azerbaïdjan, Ali-ed-Dauleh, der sich gegenwärtig in Urmia aufhält, überliefert. Die Ernennung von Sipah Salar Azem Hussein Khan zum Gouverneur von Chorassan soll auf Ersuchen der russischen Regierung erfolgt sein. Man erwartet indes nicht, daß der neue Gouverneur sich in der Frage der russisch-persischen Grenzberichtigung den russischen Interessen besonders günstig erweisen werde.

Nordamerika.

Washington, 8. Aug. Garfield unterzog sich Vormittags einer Operation, um den Eiterabfluß zu erleichtern. Das Resultat ist vollkommen befriedigend.

New-York, 8. Aug. (Ff. Fg.) Die amerikanischen Bahnen machen so viel als möglich Frachtkontrakte zu den gegenwärtigen Sätzen. Eine baldige Beendigung des Eisenbahn-Krieges ist daher unwahrscheinlich und würde übrigens die Bahneinnahmen wenig berühren, da die Kontrakte bis zum Jahresende laufen.

Australien.

Wie aus Melbourne, 4. Aug., gemeldet wird, wurde das Parlament durch den Gouverneur eröffnet, der in der bei dieser Gelegenheit gehaltenen Ansprache die Einbringung von Vorlagen zur Amendirung der Landakte und der Verteilung der Grundsteuer ankündigte. Derselbe theilte auch mit, daß eine Anleihe emittirt werden würde, deren Ertrag zu Eisenbahn-Bauten und Bewässerungswerken verwendet werden solle. Die alten Anleihen im Betrage von 8 Millionen Pf. St. werden in ein geringeres Zins tragendes Papier konvertirt werden. Es wird eine Kommission ernannt werden, welche Erhebungen über die Wirksamkeit des Unterrichtsgesetzes anstellen soll. Der gegenwärtige Tarif wird keine Aenderung erleiden.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 9. Aug. Die Zusendung der ersten photographischen Aufnahmen aus der Kunst- und Kunstgewerbe-Ausstellung an Seine Königliche Hoheit den Großherzog geruhten Höchstdieselbe huldvollst entgegenzunehmen und durch folgendes Telegramm an den ersten Vorsitzenden des Hauptkomite's seinem Dank sowie seinem Interesse an der Ausstellung Ausdruck zu verleihen:

St. Moritz, 7. Aug. Herrn Direktor Kachel.

Wir danken Ihnen Alle für die schöne Sendung, welche uns den ersten Einblick in die so gelungene Ausstellung bietet. Wir freuen uns sehr, die glücklichen Erfolge Ihrer großen Bemühungen lernen zu lernen. Ich danke noch nachträglich für den werthen Gruß des Gesamtvorstandes bei Eröffnung der Ausstellung. Ich nehme großen Antheil an dem schönen Unternehmen und erlerne mit besonderem Danke die werthe Gesinnung, welche uns damit in so lebhafter Weise bekundet wird. Seien Sie der Vermittler unseres Dankes.

Friedrich, Großherzog von Baden.

Karlsruhe, 9. Aug. Die Centalkommission für die Rheinschiffahrt wird zu ihrer diesjährigen ordentlichen Sitzung (der 12. auf Grund der revidirten Rhein-Schiffahrts-Akte) am 11. August d. J. in Mannheim zusammentreten. Als Bevollmächtigter Badens wird der Großh. Geh. Referendar G. v. Stöffer fungiren.

Karlsruhe, 9. Aug. Das hiesige kath. Stadtpfarramt macht bekannt: Am Mittwoch den 10. d. M., Vormittags halb 11 Uhr, ist das Seelenamt für den verstorbenen Herrn Bischof Lothar von Kibel.

Die während der Festlichkeiten des nächsten Monats in hiesiger Stadt stattfindende Blumen- und Pflanzenausstellung wird um eine ganze Woche früher eröffnet werden als in dem zuerst ausgegebenen Programm bestimmt war. Sie beginnt nämlich schon am 17. September und schließt mit dem 26. desselben Monats. Viele Anmeldungen zu dieser Ausstellung laufen schon ein; dieselbe wird eine größere Ausdehnung erlangen. An Raum gebietet es nicht, da neben der gedachten Halle noch ein großer eingetriedigter Platz der Ausstellungskommission zur Verfügung steht.

Karlsruhe, 9. Aug. Die Tagesordnung für die Landeshauptversammlung des Verbandes badischer Gewerbe- und Lehrerehrer, welche dahier am 14. und 15. August stattfindet, ist wie folgt:

Samstag den 13. August, Abends 8 Uhr: Gesellschaftliches Zusammensein im Cafe Rowad. **Sonntag den 14., Vormittags 8 1/2 Uhr:** Fachsitzung im großen Rathhaus-Saal; Begrüßung und Organisation des Bureau's; Diskussionen, jeweils eingeleitet von einem Referenten: 1) über Fachzeichnen (Lehrmittel und Modelle), 2) über Freihandzeichnen, 3) über Schulbesuch, Zeugnisse und Prämien. Vor und nach der Sitzung Besichtigung und Prüfung einer kleinen Ausstellung von Lehrmitteln. 11 1/2 Uhr: Erfrischung im Schrempf'schen Garten. **Nachmittags 2 Uhr:** Zusammenkunft vor der Festhalle. Besuch der kunstgewerblichen und Kunstausstellung. **Abends 6 Uhr:** Konzert und gesellige Vereinigung im Stadtgarten. **Montag den 15. August, Vormittags 8 1/2 Uhr:** Hauptversammlung im großen Rathhaus-Saal: Rechenschaftsbericht; Wahl der Vertrauensmänner zur sofortigen Prüfung der Rechnung; geschäftliche Mittheilungen, Druck des Organs, Jahresbeiträge; Neuwahl des Vorstandes; Diskussionen, jeweils eingeleitet von einem Referenten: 1) über Gewerbelehren, 2) über Ausbildung und Vervollständigung der Gewerbelehren, 3) über Dienst- und Instruktionssachen; Abschiedsansprache. 11 1/2 Uhr: Spaziergang nach dem Stadtgarten, auf Wunsch, wenn sich genügende Theilnehmer finden sollte, gemeinschaftliches Mittagessen daselbst. 2 Uhr: Besuch des Sammlungsgebäudes und der Landes-Gewerbeschule. 7 1/2 Uhr: Fahrt per Dampfbahn nach Durlach.

Stühheim, 8. Aug. Bei der heutigen Wahl eines weltlichen Abgeordneten zur Generalversammlung wurden Herr Ministerialrath und Landeskommissar Frech in Mannheim und als Ersatzmann Herr Stadtschreiber Lauz von Sinheim gewählt.

Freiburg, 8. Aug. Mit großer Freilichkeit fand heute die Beisetzung der Leiche des Erzbischofs-Berwiesers Dr. Lothar v. Kibel im Münster statt. Der imposante Zug nahm seinen Weg vom Trauerhause durch die Herrenstraße über die Südseite des Münstersplatzes und ging durch das Hauptportal in das Münster ein. Bei dem Zuge waren alle weltlichen und geistlichen Behörden der Stadt vertreten; Se. Königliche Hoheit der Großherzog hatte den Oberstammerherrn Fröhen v. Emmingen entsandt, die Großh. Staatsbehörde war durch die Herren Ministerialräthe Joos und Hebling, Großh. Landeskommissar, repräsentirt. Se. Exc. Generalleutnant v. Scheffer war an der Spitze des Offiziercorps erschienen; ebenso hatte sich Se. Exc. General v. Glümer, der hier im Ruhestande lebt, eingefunden. Von höheren geistlichen Würdenträgern waren Bischof Dr. Ehrler von Speier, der Coadjutor und der Generalvikar sowie ein Domherr von Straßburg, endlich Graf Walde, Stadtpfarrer von Rottenburg, als Vertreter des Bischofs v. Döbele, anwesend. Von auswärts betheiligt sich eine überaus große Zahl von Geistlichen (etwa 300) bei dem Zuge; die hiesige Geistlichkeit war selbstverständlich vollständig erschienen. Die städtischen Kollegien mit Oberbürgermeister Schuster an der Spitze waren in großer Zahl betheiligt. Endlich sind die verschiedenen katholischen Vereine zu erwähnen, welche ein starkes Kontingent aufwiesen. Feuerwehr und Militär bildeten Spalier. Eine ungeheure Menschenmasse füllte den Platz und das Münster. Bei den Trauerfeierlichkeiten in der Kirche fungirte Bischof Ehrler als Celebrant. Das Requiem war dasselbe, das Herr Domkapellmeister J. Schweizer seiner Zeit zum Andenken des verstorbenen Erzbischofs v. Vicari komponirt hatte.

Aus Baden, 9. Aug. Bei der gestern in Ladenburg abgehaltenen Wahl eines geistlichen Abgeordneten der Diözese

Beobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

August	Barom. in C.	Thermom. in C.	Feuchtigkeit in %	Wind.	Himmel.	Bemerkung.
8. Nachts 9 Uhr	746.6	+21.0	84	SW.	bew.	veränderlich.
9. Morgs. 9 Uhr	744.3	+20.6	72	"	"	"
" Mittags 2 Uhr	746.1	+18.2	90	"	"	bedeckt Regen.

Wasserstand des Rheins.

Wagen.	Wassers.
9. Aug., Morgs. 3,73 m, gef. 6 cm.	Rheinwasserwärme 18 1/2 °.

Frankfurter telegraphische Kursberichte vom 9. Aug. 1881.

Staatspapiere.	Wagnactien.
4 1/2% D.-R.-Anleihe 102.31	Berg.-Hüt. 124
4% Preuß. Conf. 102.27	Redl. Frd.-Franz. —
4% Baden i. Mart 101.87	Elisabeth-Bahn 184 1/2
4% Bayern —	Frz.-Jol.-Bahn 169 1/2
4% Oest. Goldrente 82	Galizier 288.87
4 1/2% Silberr. 68 1/2	Lombarden 116 1/2
4 1/2% Papierrente	Nordwestbahn 199.25
(Mai-Nov.) 67 1/2	Staatsbahn 309 3/4
6% Ungar. Goldr. 102 1/2	Prioritäten.
5% Russ. Dbl. 1877 92 1/2	Nordwestb. Lit. A. 89 3/4
5% Orientanleihe	Gotthardbahn 100.25
II. Em. 61 1/2	5% Oest. Südbahn 101
6% America 1881 —	8% Oest. Südb. 57.68
5% (Conf.) —	8% Oest. F.-St.-B. 105.25
77 1/2	77 1/2

Banken.	Loose, Wechsel und Sorten.
Deutsche Reichsb. 150 1/2	5% Oest. Lof. 1860 128 3/4
Basler Banker. 198. —	Ungar. Loose 247.50
Deut. Kreditaktien 319 1/2	Ungar. Loose 169.22
Darmstädter Bank 177 1/2	Wechsel a. Amst. 20.50
Deut. Effct.-u. W. —	" " Par. 81.27
Bank 140 1/2	" " Wien 174.20
Deut. Handelsgef. 58 1/2	Napoleons. 16.24—28
Disconto Comm. 233.50	Tendenz: matt.
Meininger Bank 108 1/2	
Schaffh. Banker. 97 1/2	

Berlin.	Wien.
Deut. Kreditaktien 644. —	Kreditaktien 369.60
Staatsb. 623. —	Lombarden —
Lombarden 232.50	Anglobank 160.50
Disco.-Comm. 233.40	Napoleonsb'or 9.32
Reichsbank —	Tendenz: hausse.
Laurahütte 119.20	
R. Ober-Usf. 167. —	
Tendenz: fest.	

Verantw. Redakteur: F. Kessler in Karlsruhe.

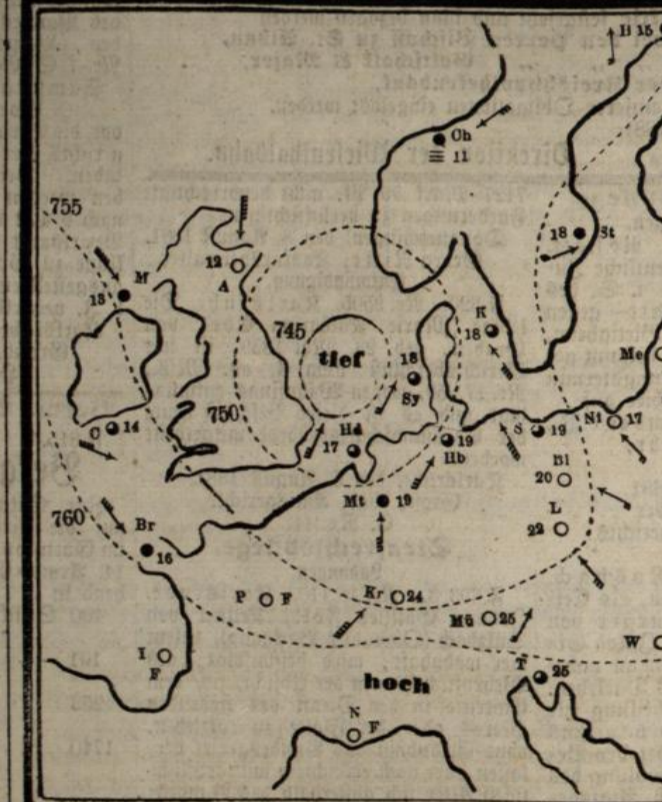
Karlsruher Stadesbuch-Auszüge.

Geburten. 4. Aug. Georg Gust. Adolf, B.: Sim. Kiegel, Kohlenhändler. — 5. Aug. Gisbert, B.: Karl Frhr. v. Teuffel, Ministerialrath. — 6. Aug. Ernestine Franziska, B.: Max Walter, Schreiner. — 7. Aug. Arthur Johannes, B.: Mart. Pfeiffer, Schneider. — 8. Aug. Lina, B.: Jakob Oberst, Maurer. — 9. Aug. Johanna Luise, B.: Johann Kirchner, Schlosser.

Heirathen. 6. Aug. Aug. Müllbaler, Bergolder hier, mit Marie Ulrica von Rothenfels. — Heinrich Stahl von Grombach, Bäcker hier, mit Kath. Weister von Warrath.

Geschickungen. 6. August. Andr. Bruch von Gerlachheim, Werkführer hier, mit Rosalie Frank von Scheringer. — Adolf Kling von Hohenstein, Schlosser hier, mit Anna Stüb von Flebingen. — Karl Weiß von Jansenhausen, Schreiner hier, mit Bertha Haas von Rintheim. — Ferdinand Dauter von Godelsheim, Schuhmacher alda, mit Ernestine Lotich von Godelsheim.

Wetterbericht der Seewarte zu Hamburg vom 9. August, Morgens 8 Uhr.



Erklärung. Die den Initialen der Städtenamen beigegebenen Zahlen geben die Temperaturgrade nach Celsius an; die am Ende der Curven (Isobaren) befindlichen Zahlen bezeichnen den reduzirten Barometerstand in Millimeter.

A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O	P	Q	R	S	T	U	V	W	X	Y	Z
Abbeben.	Berlin.	Br. Schw.	Br. Breslau.	Ch. West.	Ch. Christianst.	H. Hannover.	H. Hamburg.	H. Kiel.	H. Lübeck.	L. Leipzig.	M. Müllersburg.	M. Meiningen.	N. Nürnberg.	N. Neapel.	N. Neapel.	N. Neapel.	N. Neapel.	N. Neapel.	N. Neapel.	N. Neapel.	N. Neapel.	N. Neapel.	N. Neapel.	N. Neapel.	N. Neapel.

Wetterbericht der Seewarte zu Hamburg vom 9. August, Morgens 8 Uhr.

Erklärung. Die den Initialen der Städtenamen beigegebenen Zahlen geben die Temperaturgrade nach Celsius an; die am Ende der Curven (Isobaren) befindlichen Zahlen bezeichnen den reduzirten Barometerstand in Millimeter.

A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O	P	Q	R	S	T	U	V	W	X	Y	Z
Abbeben.	Berlin.	Br. Schw.	Br. Breslau.	Ch. West.	Ch. Christianst.	H. Hannover.	H. Hamburg.	H. Kiel.	H. Lübeck.	L. Leipzig.	M. Müllersburg.	M. Meiningen.	N. Nürnberg.	N. Neapel.	N. Neapel.	N. Neapel.	N. Neapel.	N. Neapel.	N. Neapel.	N. Neapel.	N. Neapel.	N. Neapel.	N. Neapel.	N. Neapel.	N. Neapel.

Handel und Verkehr.

Handelsberichte.
Paris, 8. Aug. Weizen loco hiesiger 23.25, loco fremder 23.—, per Novbr. 22.90, per März 23.—, Roggen loco hiesiger 20.50, per Novbr. 17.25, per März 16.80. Hafer loco 17.—, Rüböl loco 31.50, per Oktober 30.25, Mai 30.20.

770. Fest. Amerik. Schweineschmalz Wilcor (nicht verzollt) 56 1/2.
Paris, 8. Aug. Rüböl per Aug. 82.75, per Sept. 82.75, per Okt. 83.25, per Jan.-April 82.25. — Spiritus per Aug. 62.25, per Jan.-April 60.50. — Zucker, weißer, die 100 Kgr. 3, per Aug. 74.75, per Okt.-Jan. 62.50. — Mehl, 8 Markten, per Aug. 70.25; 9 Markten per Sept. 65.50, per Sept.-Dez. 65.75, per Nov.-Febr. 65.75. — Weizen per Aug. 29.75, per Sept. 30.25, per Sept.-Dez. 30.25, per Nov.-Febr. 30.50.

— Roggen per Aug. 20.75, per Sept. 21.—, per Sept.-Dez. 21.25, per Nov.-Febr. 20.50.
Antwerpen, 8. August. Petroleum-Markt. Schlussbericht. Stimmung: Rubia. Raffinirtes Type weiß, die 18 1/2 b., 18 1/2 b., London, 8. Aug. Getreidemarkt. Schlussbericht. Fremde Zufuhren vom 30. Juli bis 5. August: Weizen 35,454, Gerste 5138, Hafer 96,963. Wetter: schön.

Table with columns for various financial instruments and their values, including Staatspapiere, Wechsel, and other market data.

Table titled 'Frankfurter Kurse vom 8. August 1881' listing various stocks and bonds with their respective prices.

Table listing exchange rates and other financial data, including 'Dollars in Gold', 'Russ. Imperials', and 'Städte-Obligationen'.

Todesanzeige.
F. 822. Eppingen.
Freunden und Bekannten
gebe ich tieferschüttelt die
traurige Nachricht, daß meine liebe
Frau
Clara, geb. Soy,
heute Abend 9 Uhr nach längerem
schwerem Leiden im Alter von 31
Jahren gestorben ist.
Eppingen, den 8. August 1881.
Im Namen der Familie:
M. Hofmann, Bezirksarzt.

Advertisement for an exhibition in Karlsruhe, titled 'Ausstellung in Karlsruhe'. It mentions art and handicrafts, and provides details about the location and dates.

Offerten, welche deutlich und mit bestimmter Angabe der Gegenstände, deren Zahl und der Preisforderung zuzufassen sind, sowie die Angabe zu halten müssen, daß Submittent von den Submissionsbedingungen Kenntnis genommen hat, versiegelt und auf der Außenseite mit der Aufschrift: 'Submission auf die Lieferung von Kasernen- und Lazareth-gegenständen' versehen, unter besonderem Committentensiegel bis zu der vorbestimmten Stunde uns einreichen. Nachgahbe werden in keinem Falle angenommen.

Der Luftfeuerwerker,
oder gründliche Anweisung zur Luftfeuerwerkerei, als: Schwärmer, Raketen, Leuchtkegel, bengalische Fiammen, Feueräder und Kanonenschläge.
Von A. Loden. — 1 M. 50 Pf.
Der Text ist noch mit 30 Abbildungen, wie auch einer Anleitung zum Arrangieren eines vollständigen Feuerwerks erweitert.

Advertisement for the 'Ausstellung Stuttgart 1881', listing various exhibits like 'Gewerbe, Gartenbau, Kunst und Alterthümer' and providing contact information for the organizing committee.

Die Lieferungsbedingungen für die bei den Königlich-königlichen Garnison-Verträgen in Breslau, Köln, Karlsruhe, B. und Straßburg i. E., wofür auch die von dem Königlich-königlichen Kommissariat herausgegebenen Musterproben zur Ansicht ausliegen, einsehen werden. Die Lieferung des ganzen Bedarfs muß bis zum 1. August 1882 beendet sein.

Lehrstelle-Gesuch.
F. 821. Ein junger Mann, welcher die letzte Abiturientenprüfung einer höheren Lehrerschule mit dem Prädikat 'aus' bestanden, sucht eine feine erwerbene Schulstellenentsprechende Stelle in einem kaufmännischen Geschäft oder auf einem sonstigen Bureau. Schriftliche Anfragen unter Nr. 201 vermittelt die Expedition dieses Blattes, welche auch mündliche Auskunft zu geben bereit ist.

Bodensee Landhaus feil.
Ein schönes, neuerbautes Landhaus in schönster Lage beim See mit prachtvoller Aussicht auf die Alpen und mit großem Garten, 15 Minuten vom Bahnhof Friedrichshafen entfernt, in zwei Stockwerken 14 Zimmer enthaltend, ist äußerst billig zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt
C. Buehle in Tettnang bei Friedrichshafen.
F. 526. 3.

Bekanntmachung.
Die zu dem Neubau des Garnison-Lazareths in Konstanz erforderlichen 1. Planmengen-Bege u. Gartenanlagen 100 51 veranschlagt zu 7687 M. 21 Pf. 100 52 369 M. 50 Pf. 2. Pfisterarbeiten 5500 M. 32 Pf. 3. Lieferung und Legung Sargeminder Carreau-Plättchen im Anschlag von 845 M. 33 Pf. sollen im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden. Die Kostenanschläge, Bedingungen und Pläne sind im alten Garnison-Lazareth einzusehen, sowie die Offerten bis

Stelle-Antrag.
F. 824.1. Ein tüchtiger Zuschneider findet sofort oder pr. 1. Septbr. eine Stelle. Adressen beliebe man unter K. Nr. 100 an die Expedition dieses Blattes zu richten.

Wiesenthalbahn-Gesellschaft.
Die auf 1. Sept. fällige halbjährige Dividende wurde auf M. 8.60 resp. Frs. 10.75 pr. Aktie festgesetzt und kann bezogen werden in Basel bei den Herren Bischoff & Wajer, in Schopfheim bei der Kreis-Hypothekbank, woselbst auch die Coupons unserer Obligationen eingelöst werden.
Lörrach, 7. August 1881.
Direktion der Wiesenthalbahn.

Bekanntmachung.
Zur Entgegennahme von Offerten auf die Lieferung des Wäschebedarfes im Garnison- und Lazarethhaushalt des 14. Armeekorps pro 1882/83, bestehend in:

Ein Mechaniker,
längere Zeit in einer größeren Papierfabrik thätig, sucht eine Stelle als Werkführer, wozüglich in gleicher Branche.
Bes. Offerten erb. an H. Woffe, Straßburg i. E. sub E. 8. 10.
F. 748. 3. Bergzabern (Pfalz).
Einen tüchtigen
Gärtnergehilfen,
im Decliren bewandert, sucht sofort
P. Bräuer,
Kunst- und Handelsgärtner,
Bergzabern (Pfalz).
Reisekosten werden vergütet.

Bürgerliche Rechtspflege.
Öffentliche Zustellungen.
F. 733. 2. Nr. 11424. Raßatt.
Unter Bezug auf die öffentliche Zustellung vom 2. Juni d. J. i. S. des Vorstehenden Raßatt gegen Kleopha Hed, ledig, von Vietriheim, wird der Letzteren öffentlich bekannt gemacht, daß neuer Verhandlungstermin vor Großh. Amtsgericht darüber auf Dienstag den 20. September d. J. Vormittags 9 Uhr,
bestimmt ist.
Raßatt, den 5. August 1881.
Der Gerichtsschreiber
des Großh. bad. Amtsgerichts:
Schmidt.

Bekanntmachung.
Höherem Auftrage zufolge sollen die nachbenannten Arbeiten zur Herstellung eines neuen Werkstättengebäudes an dem Bahnhofe Konstanz im Submissionswege vergeben werden:
1. die Maurerarbeit 9212 M.
2. " " 1677 M.
3. " Zimmerarbeit 11568 M.
4. " Schreinerarbeit 484 M.
5. " Glaserarbeit 2787 M.
6. " Schlosserarbeit 5273 M.
7. " " 7100 M.
8. " Anstreicharbeit 1084 M.
9. " Entwässerungsanlage 1353 M.
10. " " 1219 M.
Summa 41760 M.
Pläne, Kostenanschlag und Bedingungen liegen auf meinem Geschäftszimmer, Bahnhofplatz Nr. 24, zur Einsicht auf.

Wein-Verkauf.
Aus Anlaß der Verlassenschaftsbearbeitung an Ableben des Gemeinderaths und Weinhandlers F. W. de Saana in Raßatt werden sämtliche Weinvorräte der Weinhandlung de Saana & Sohn daleibst, Herrenstraße Nr. 102, von dem unterzeichneten Liquidator aus freier Hand verkauft.
Die Weine sind selbst gezogen, rein gehalten und bestehen aus in- und ausländischen Flaschenweinen, aus Pfälzer-, Marktgräfler-, Mauer- und Umweger-, Affenthaler- und Mosel-Weinen im Faß von den Jahrgängen 1865, 1868, 1870, 1874, 1875 u. s. w.
Der Hektoliter der Marktgräfler-Weine wird zu 55-100 M. Mauer- " " 90-150 M. Umweger- " " 110 M. Affenthaler- " " 130 M. Mosel- " " 85 M. abgegeben.
Raßatt, den 8. August 1881.
Der Liquidator:
Gustav Westermann.

Öffentliche Bekanntmachungen.
F. 823. Donauessingen. In dem Konkurse des Gustav Gantner, Kürchner hier, soll eine Abschlagsverteilung erfolgen.
Dazu sind 190 Mark verfügbar. Nach dem auf der Gerichtsschreiberei niedergelegten Verzeichnisse sind dabei 216 Mark 5 Pf. bevorrechtigte und

Freitag den 19. August d. J.
Nachmittags 3 Uhr,
ander einzureichen.
Werber, welche mir nicht schon persönlich bekannt sind, haben sich über- abend den 20. d. M., Vormittags 11 Uhr, im Geschäftsbüro der unter- zeigten Intendantur oder am Lieferungs-Unternehmer wollen ihre